

3593/AB
vom 02.02.2026 zu 4083/J (XXVIII. GP)

bmimi.gv.at

■ Bundesministerium
 Innovation, Mobilität
 und Infrastruktur

Peter Hanke
 Bundesminister

An den
 Präsidenten des Nationalrates
 Dr. Walter Rosenkranz

ministerbuero@bmimi.gv.at
 +43 1 711 62-658000
 Radetzkystraße 2, 1030 Wien
 Österreich

Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.994.749

2. Februar 2026

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Hafenecker und weitere Abgeordnete haben am 2. Dezember 2025 unter der **Nr. 4083/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Ampel auf Rot: Regierungsversagen lässt Österreichs Luftfahrt abstürzen“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5 sowie 14:

- Wie bewertet Ihr Ressort den aktuellen Zustand und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Luftverkehrsstandortes – insbesondere des Flughafens Wien-Schwechat – im Vergleich zu anderen europäischen Hubs?
- Liegen Ihrem Ressort volkswirtschaftlichen Analysen über die Auswirkungen der bestehenden Flugabgabe, der hohen Flughafengebühren und der politischen Einschränkungen des Inlandsflugverkehrs vor?
- Wird im Ressort derzeit eine umfassende volkswirtschaftliche Bewertung des Luftfahrtsektors erarbeitet oder aktualisiert, die insbesondere die Bedeutung des Luftverkehrs für Beschäftigung, Tourismus, Exportwirtschaft und Steuereinnahmen berücksichtigt?
 - a. Wenn nein, warum nicht?
- Welche Erkenntnisse liegen Ihrem Ressort über die wirtschaftlichen Folgen des Rückzugs oder der Angebotsreduktion von Airlines am Flughafen Wien – etwa durch Wizz Air oder Ryanair – vor?
- In welchem Umfang registriert Ihr Ressort einen Passagierabfluss an ausländische Flughäfen (z.B. Bratislava, München, Budapest) und wie bewertet es die daraus entstehenden volkswirtschaftlichen Verluste für Österreich?
- Welche Maßnahmen sieht Ihr Ressort derzeit vor, um die wirtschaftliche Zukunft der Regionalflughäfen Graz, Linz, Klagenfurt und Innsbruck abzusichern und deren Anbindung langfristig zu sichern?

Der Flughafen Wien-Schwechat (VIE) verzeichnete im Jahr 2025 mit dem Überschreiten der 32-Millionen-Passagier-Marke das erfolgreichste Jahr seiner Geschichte. Im vergangenen Jahr konnten die österreichischen Verkehrsflughäfen insgesamt sowohl im Linien- und Charterverkehr als auch im Frachtbereich positive Ergebnisse erzielen. Parallel dazu konnten Luftverkehrsbeziehungen ausgebaut und damit die Rolle Österreichs als wettbewerbsfähiger Hub im Herzen Europas gefestigt werden. Im Vergleich mit anderen Drehkreuzflughäfen in Europa, kann der Flughafen Wien seine Stellung behaupten, insbesondere durch hohe Werte bei Qualität, Pünktlichkeit und Kundenzufriedenheit. Aufgrund der Verlegung einiger Luftfahrzeuge weg von VIE, wird für 2026 mit einem kurzfristigen Verlust im Low-Cost-Segment gerechnet. Andererseits ist die mittelfristige Übernahme der Strecken oder der freigewordenen Zeitnischen (Slots) durch andere Airlines wahrscheinlich und auch das Angebot auf der Langstrecke wird verbessert.

2021 wurde vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Rahmen der Erarbeitung der Luftfahrtstrategie 2040+ eine umfassende Analyse des Luftfahrtsektors in Österreich durchgeführt. Fragen zur volkswirtschaftlichen Lage der österreichischen Luftfahrt sowie zu den genannten Marktdynamiken sollen im Zuge der Überarbeitung dieser Luftfahrtstrategie aufgegriffen werden.

Die Unterstützung und der Erhalt der Regionalflughäfen ist für die betroffenen Standorte ein wichtiger Faktor. Mein Ressort befindet sich daher in regelmäßigem Austausch mit den betroffenen Flughäfen. Bei Luftverkehrsverhandlungen versucht das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) die Bedürfnisse dieser Flughäfen bei Luftverkehrsverhandlungen zu berücksichtigen.

Zu den Fragen 6 bis 9:

- Welche Maßnahmen sind in Ihrem Ressort geplant oder in Abstimmung mit anderen Ministerien vorgesehen, um den Wirtschafts- und Luftverkehrsstandort Wien langfristig zu sichern und den Abzug weiterer Airlines zu verhindern?
- Hat Ihr Ressort in den vergangenen 5 Jahren Gespräche mit Vertretern von Airlines, Flughäfen, Tourismusverbänden oder Wirtschaftskammern über die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Luftverkehrsrahmenbedingungen geführt?
 - a. Wenn ja, wann, mit welchen Stakeholdern und mit welchen Ergebnissen?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
- Wie ist die Austrian Airlines, als nationaler Flag Carrier, in die Überlegungen und Gespräche Ihres Ressorts zur Sicherung und Weiterentwicklung des Luftverkehrsstandortes eingebunden, insbesondere im Hinblick auf die langfristige Rolle Wiens als internationales Drehkreuz und auf die Zukunft der Regionalanbindung?
- In welcher Form fließen die Ergebnisse solcher Gespräche in die politische Entscheidungsfindung und in die Beurteilung geplanter Maßnahmen (z.B. Abgaben-, Gebühren- oder Infrastrukturpolitik) ein?

Die Bundesregierung hat seit der Aufnahme ihrer Arbeit wichtige Akzente gesetzt, um den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken. Dazu zählen unter anderem Maßnahmen zur Senkung der Energiepreise und wichtige Anreize für Investitionen. Zuletzt konnte ich, gemeinsam mit dem Bundesminister für Wirtschaft, Energie und Tourismus und dem Staatssekretär im Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten die Industriestrategie Österreich 2035 für einen wettbewerbsfähigen Industriestandort und

wirtschaftliche Resilienz präsentieren. Mit den dort enthaltenen Initiativen wird der Industriestandort Österreich gestärkt, insbesondere auch die Luftfahrtindustrie, etwa im Bereich der Schlüsseltechnologien.

Es gibt laufenden Austausch mit allen Stakeholdern auf verschiedenen Ebenen. Ein wichtiges Gremium ist der jährlich stattfindende Strategieausschuss, an dem ich am 24. Juni 2025 teilgenommen habe. In diesem Gremium sind neben Airlines, Flughäfen und der produzierenden Luftfahrtindustrie auch die Wirtschafts- und Arbeiterkammer vertreten und es wurden Herausforderungen und strategische Prioritäten besprochen. Es finden aber auch mehrmals pro Jahr Sitzungen mit allen relevanten Stakeholdern auf Arbeitsebene sowie auf politischer Ebene statt. Durch den regelmäßigen Austausch werden die Bedürfnisse der Stakeholder erhoben und diese fließen in die Entscheidungsprozesse mit ein.

Zu Frage 10:

- *Wie bewertet Ihr Ressort die hohen Handling- und Serviceentgelte österreichischer Flughäfen im internationalen Vergleich und welche Handlungsmöglichkeiten sieht es zur Entlastung von Airlines und zur Stärkung des Standorts?*

Die Flughafenbodenabfertigungsdienste gemäß Richtlinie 96/67/EG bzw. Flughafen-Bodenabfertigungsgesetz (FBG) unterliegen einem (teil-)liberalisierten Markt. Die Höhe der Abfertigungsentgelte kann somit von den Dienstleistern selbst festgelegt werden und unterliegt keinen gesetzlichen Beschränkungen, wobei insbesondere auf die Möglichkeit der Selbstabfertigung von Airlines in bestimmten Bereichen hingewiesen wird. Beschwerden über möglicherweise zu hohe Abfertigungsentgelte sind in den letzten Jahren nicht eingelangt.

Zu den Fragen 11 und 12:

- *Warum hält Ihr Ressort weiterhin an der nationalen Flugabgabe fest, obwohl zahlreiche europäische Staaten – wie die Schweiz, Irland, Spanien, Portugal, Finnland, Polen und Tschechien – bewusst darauf verzichten, um ihre Luftverkehrsstandorte zu stärken?*
- *Gibt es innerhalb Ihres Ressorts Überlegungen oder laufende Prüfungen, die nationale Flugabgabe ersatzlos zu streichen oder zumindest deutlich zu reduzieren, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Luftverkehrsstandortes zu verbessern?*

Im aufrechten Doppelbudget 2025/26 wurde festgehalten, dass die Flugabgabe nicht geändert wird. Mein Ressort steht laufend im engen Austausch mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF).

Zu Frage 13:

- *Welche Schritte setzt Ihr Ressort, um die seit Jahren blockierten dritten Piste am Flughafen Wien-Schwechat endlich einer Realisierung zuzuführen?*

Der Flughafen Wien hat vom Bau der dritten Piste Abstand genommen. Dabei handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Unternehmensentscheidung, auf die mein Ressort keinen Einfluss nimmt.

Zu den Fragen 15 und 16:

- *Plant Ihr Ressort, eine ressortübergreifende Luftverkehrs- und Standortstrategie zu entwickeln, die steuerliche, infrastrukturelle und betriebswirtschaftliche Maßnahmen zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit des österreichischen Luftverkehrs umfasst?*
- *In welchem Zeitraum ist nach Ansicht Ihres Ressorts mit der Vorlage einer umfassenden Strategie zur Sicherung und Weiterentwicklung des österreichischen Luftverkehrsstandortes zu rechnen?*

Die Überarbeitung der Luftfahrtstrategie ist, wie im Regierungsprogramm vorgesehen, geplant und wird unter Einbindung internationaler Expert:innen, wissenschaftlicher Begleitung und unter Berücksichtigung verschiedener Zukunftsszenarien durchgeführt. Als eine von mehreren Teilstrategien ist die enge Abstimmung mit anderen Verkehrsträgern und den jeweiligen Teilstrategien sowie mit dem Mobilitätsmasterplan notwendig. So sollen multimodale Funktionsweisen ausgebaut und eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige Ausrichtung aller Mobilitätsarten ermöglicht werden. Bis zur Umsetzung der überarbeiteten Strategie wird durch gezielte Schwerpunktsetzungen an der Umsetzung der bestehenden Luftfahrtstrategie weitergearbeitet, beispielsweise bei Forschung und Entwicklung oder bei nachhaltigen Flugtreibstoffen (SAF bzw. eSAF).

Mit freundlichen Grüßen

Peter Hanke

